



Internationale Tagung

Kompetenzorientiertes Lernen mit Portfolio und ePortfolio

Donnerstag, 8. September 2016

Freitag, 9. September 2016

Organisationskomitee:

Prof. Dr. Dorit Bosse, Universität Kassel

Prof. Dr. Stefan Keller, FHNW Basel

Dr. Felix Winter, Kassel, Internationales Netzwerk Portfolio (INP)

Annette Busse, M.A., Universität Kassel



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

ife: Institut für
Erziehungswissenschaft

Veranstaltungsort:

Universität Kassel, Konzertsaal, Mönchebergstraße 1, 34109 Kassel

8. September 2016

Ab 13.00	Ankommen + Anmeldung bei Kaffee und Tee Aufbau Portfoliomarkt
13.30 - 14.00	Begrüßung und Einführung Andreas Lenz (Präsident der Hessischen Lehrkräfteakademie) Prof. Dr. Dorit Bosse, Universität Kassel
14.00 - 15.00	Keynote I: Birgit Brouër, Kiel: Unterstützung selbstreflektierender Lernprozesse in der Lehrerbildung durch Portfolios
15.00 - 15.30	Kaffeepause (Catering für Selbstzahler) Fortsetzung Aufbau Portfoliomarkt

15.30

-

17.00

Parallele Sessions

Session I	Session II	Session III	Session IV
<p>Dorit Bosse & Annette Busse, KASSEL: Entwicklung professioneller Reflexivität mit ePortfolio – Eine quasiexperimentelle Studie mit Lehramtsstudierenden</p>	<p>Christian Dorsch, FRANKFURT: Mündigkeit und Lehrerbildung – Zum Potential von Portfolioarbeit</p>	<p>Marcel Veber, MÜNSTER: Kompetenzorientierte Portfolioarbeit in der ersten Phase der LehrerInnenbildung – Einblicke in die Forschungspraxis</p>	<p>Annika Hübner, GIEBEN: Mit ePortfolios zu einer Pädagogik der Teilhabe? Chancen und Grenzen von ePortfolios zur Förderung von Kooperation und Mitbestimmung in Schule und Unterricht</p>
<p>Ulrike Stadler-Altman & Beatrix Aigner, BOZEN: Portfolio als Instrument der Selbst-reflexion. Einblicke in die Portfolioarbeit im Modul „Forschungsmethoden“</p>	<p>Nadine Weber & Diemut Kucharz, FRANKFURT: Entwicklung und Etablierung eines ePortfolio im Rahmen des Projekts „Lehrerbildung vernetzt entwickeln“ – LEVEL an der Goethe-Universität Frankfurt am Main</p>	<p>Karina Fernandez & Peter Slepcevic-Zach, GRAZ: eKEP – ein Instrument zur Reflexion und Selbstreflexion</p>	<p>Alexandra Kemmerer, FRANKFURT: Konzeption eines videobasierten und forschungsorientierten ePortfolios zur Entwicklung, Evaluation und Selbstreflexion von professionellen Kompetenzen</p>

17.00

-

17.15

Pause

17.15
-
18.45

Parallele Workshops

Workshop I

Workshop II

Workshop III

Workshop IV

Workshop V

Workshop VI

Gerd Bräuer,
FREIBURG:
**Reflektieren
erlernen**

David Rott, Julia
Gillhaus & Christian
Fischer, MÜNSTER:
**Studentische
kompetenz-
orientierte
Portfolioarbeit im
Forder-Förder-
Projekt**

Angela Breuer,
KARLSRUHE:
**Wie Portfolios
Lernfortschritte
sichtbar machen
– Portfolioarbeit in
der Sekundarstufe I
in Mathematik**

Alexandra Eder,
Claudia Schmidt &
Christian Schaub,
KASSEL:
**ePortfolio,
Kompetenzraster,
Lernjobs & Co -
Instrumente zum
reflexiven,
individualisierten
und
selbstgesteuerten
Lernen in der
gewerblich-
technischen
Berufsausbildung**

Josephina Barba &
Alexander Kraus,
KASSEL:
**Portfolio virtuell –
Schaffung
individualisierter
Ausbildungs-
situationen in der
2. Phase**

Marc Werber & Luc
Hertges,
LUXEMBURG:
**Das Portfolio als
förderliches
Instrument zur
Gestaltung eines
kompetenz- und
handlungsorien-
tierten Unterrichts**

Ab
18.45

Portfoliomarkt

Austausch zu Projekten mit Portfolio und zur Kompetenzorientierung

20.00 Uhr Gemeinsames Abendessen (Selbstzahler)

9. September 2016

9.00 - 10.00	Keynote II: Felix Winter, KASSEL: „Portfolio, Leistungsbeurteilung und Kompetenzdiagnose“
	Pause - Portfoliomarkt
10.30 - 12.00	Parallele Sessions

Session V	Session VI	Session VII	Session VIII
<p>Jutta Walke & Heinz Dörlöcher, MÜNSTER: Die Autonomie der Lernenden durch Portfolioarbeit unterstützen</p> <p>Gerd Bräuer, FREIBURG: Das EU-Projekt PREPARE</p>	<p>Christina Hansen, PASSAU: Auf den Spuren des eigenen Lernens. Der Einsatz von Portfolios in der Lehrerbildung der Universität Passau</p> <p>Jens Klusmeyer & Serap Uzunbacak, KASSEL: Schaffung von Reflexionsanlässen im ePortfolio-Ansatz durch den Einsatz von Prompts am Beispiel der Unterrichtsplanung</p>	<p>Susanne Diegelmann, Patricia Gerk-Klug & Hans-Albert Lotze, KASSEL: Lernbegleitung und Leistungsbewertung mit Portfolio in der 2. Phase der Lehrerbildung</p> <p>Brigitte Schröder & Andreas Riepl, LINZ/ WIEN: ePOP - ein persönlichkeitsorientiertes Portfolio</p>	<p>Claudia Halfter, BREMEN: Rede mit! Wähle aus! Zeige, was du kannst! Leitfaden für das Grundschulportfolio des Landes Bremen</p> <p>Franz Niedertscheider, TIROL: Kompetenzorientiertes Lernen mit Portfolio in der Sek. I</p>

12.00 - 13.30	Mittagspause (Catering für Selbstzahler)
---------------------	--

13.30
-
15.00

Parallele Sessions & Workshops

Session IX

Session X

Workshop VII

Workshop VIII

Workshop IX

Workshop X

Edwin Stiller,
DÜSSELDORF:
Kompetenz-orientiertes Lernen mit Portfolio und ePortfolio

Angela Breuer,
KARLSRUHE:
Kompetenzorientierung in der Lehrerbildung – das Portfolio als mündliche Prüfungsgrundlage

Sebastian Engelmann & Annika Blichmann, JENA:
Selbstreflexion als Kompetenz? – Aspekte der Portfolioarbeit im Bildungsjahr des Bieberstein

Thomas Häcker & Constanze Berndt, ROSTOCK:
Zur Identitätskonstruktion und (Selbst-) Darstellungspraxis in der Portfolioarbeit neben der formalen Kompetenzorientierung: eine Fallrekonstruktion

Ulrike Stadler-Altman & Edwin Keiner, BOZEN :
Portfolio als Instrument einer Theorie-Praxis-Verzahnung. Das Konzept der bildungswissenschaftlichen Praktika an Kindergarten und Grundschule in Südtirol

Ilka Hutschenreuter, Kristin Löwenberger, & Frauke Grittner, KASSEL:
Studien-Portfolio Lehramt Grundschule: Reflexionsansätze und Kompetenzentwicklung im Rahmen eines Informations- und Entwicklungs-Portfolios

Martin Keller, ZÜRICH:
Auf der Suche nach portfoliowürdigen Aufgaben

Dietrich Karpa, Rotenburg a.d. Fulda:
Portfolioarbeit im Geschichtsunterricht zur Dokumentation von Lernprozessen in der Sekundarstufe I im Gallery Walk

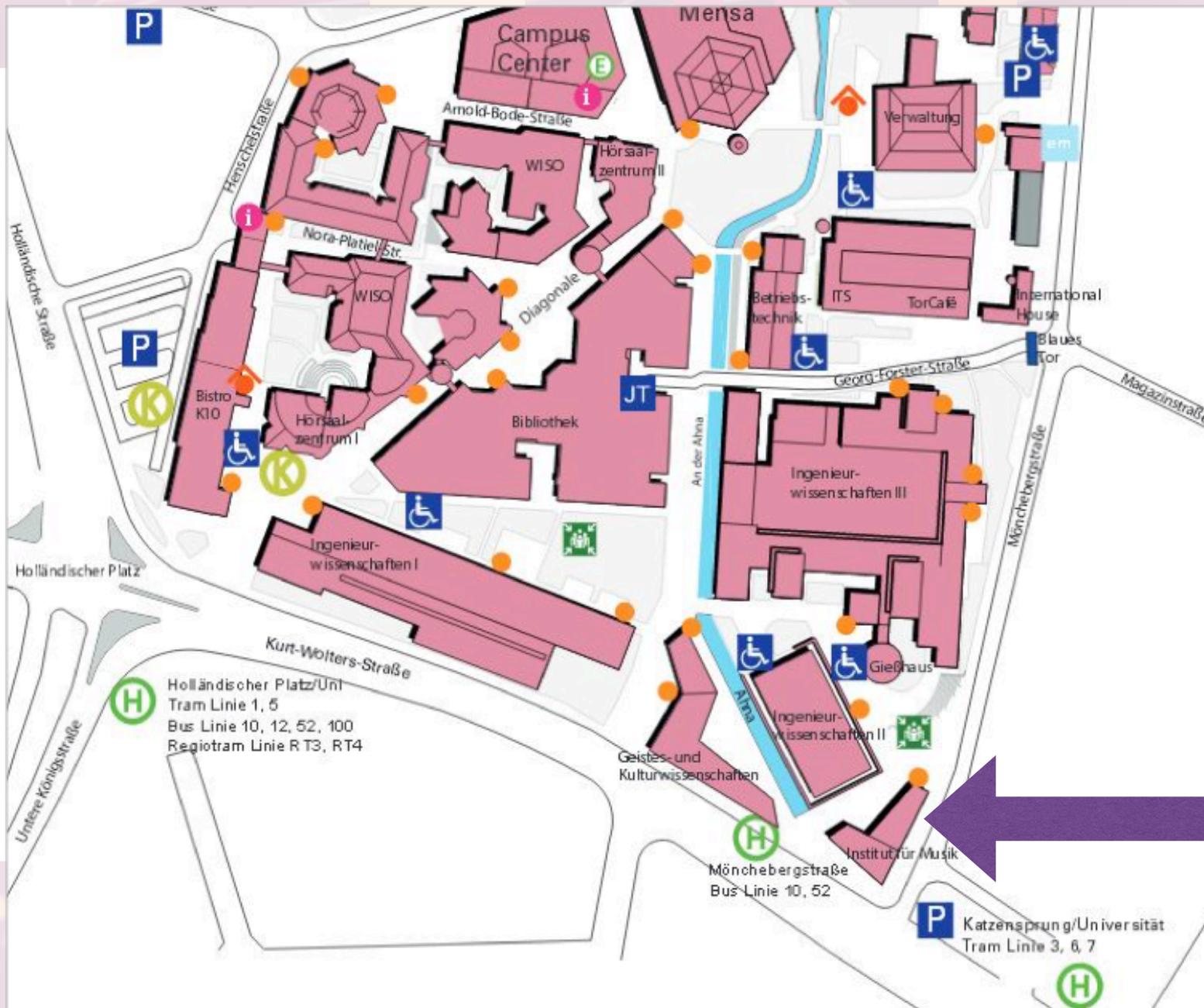


15.00 - 16.00	Keynote III: Stefan Keller, BASEL: ePortfolios in der Lehrerbildung. Innovative Lernaufgaben zur Lösung des alten Theorie-Praxis-Problems
---------------------	--

16.00	Ende der Tagung
-------	-----------------



Lageplan



**Universität Kassel
Institut für Musik
Konzertsaal
Mönchebergstraße 1
34109 Kassel**

Kontakt & Anmeldung

Anmeldung unter:

<https://www.uni-kassel.de/themen/pronet/veranstaltungentagungen/tagung-kompetenzorientiertes-lernen-mit-portfolio-und-eportfolio/article/internationale-tagung-zum-thema-kompetenzorientiertes-lernen-mit-portfolio-und-eportfolio-am-89.html>

Teilnahmegebühren:

Tagungsticket: 30,00 €

Tagesticket: 20,00 €

Tagungsticket ermäßigt*: 12,00 €

* Die Ermäßigung gilt für Studierende und Promovierende, bitte Nachweis vorzeigen.

Im Tagungsbeitrag sind Kaffee, Tee und Kaltgetränke enthalten.

Kontakt:

eMail: portfolio-tagung@uni-kassel.de

Tel. 0049 - 561 - 804 3627

Fax: 0049 - 561 - 804 3043

<https://www.uni-kassel.de/themen/pronet/startseite.html>

Organisationskomitee:

Prof. Dr. Dorit Bosse, Universität Kassel

Prof. Dr. Stefan Keller, FHNW Basel

Dr. Felix Winter, Kassel, Internationales Netzwerk Portfolio (INP)

Annette Busse, M.A., Universität Kassel

Anreise

Anreise mit der Bahn/Bahnhof Wilhelmshöhe:

Nehmen Sie am Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe die Tramlinie 1 in Richtung Vellmar bis zur Haltestelle Holländischer Platz/Universität.

Sie können auch die Tramlinien 3, 4 oder 7 bis zur Haltestelle Am Stern nehmen und dort in Tramlinien 1 oder 5 umsteigen bzw. die kurze Strecke bis zum Holländischen Platz laufen.

Anschließend gehen Sie die Kurt-Wolters-Straße zur Ihrer Rechten entlang und biegen links in die Mönchebergstraße ein.

Alternativ können Sie ab Kassel-Wilhelmshöhe auch die Tramlinien 3 (Richtung Ihringshäuser Straße) oder 7 (Richtung Ihringshäuser Straße/Klinikum) bis zur Haltestelle Katzensprung nehmen.

Anreise mit der Regionalbahn/Kassel Hauptbahnhof:

Fußweg: In östlicher Richtung (Werner-Hilpert-Straße, Kurt-Schumacher-Straße, Untere Königsstraße) zum Holländischen Platz (ca. 15 Minuten).

Kombiniert: Fußweg in südlicher Richtung über Bahnhofstraße, Treppenstraße zum Friedrichsplatz; mit Straßenbahn 1 (Richtung Vellmar) oder 5 (Richtung Holländische Straße) bis zur Haltestelle Holländischer Platz/Universität fahren.

Anschließend gehen Sie die Kurt-Wolters-Straße zur Ihrer Rechten entlang und biegen links in die Mönchebergstraße ein.

Alternativ: Fußweg bis zur Haltestelle Scheidemannplatz am oberen Ende der Treppenstraße; mit der Straßenbahn 7 (Richtung Ihringshäuser Straße/Klinikum) zur Haltestelle Katzensprung fahren.

Anreise

Anreise mit dem PKW

a) Anfahrt über die A7 aus Richtung Hannover

Verlassen Sie an der Anschlussstelle (77) AS Kassel-Nord die A7 und fahren Sie auf die Dresdener Straße (L3237).
Verlassen Sie die Dresdener Straße (L3237) und biegen halb rechts in die Scharnhorststraße (B7/B83) ein.
Folgen Sie dem Verlauf der B83, bis Sie an der Kurt-Wolters-Straße ankommen.

b) Anfahrt über die A7 aus Richtung Frankfurt/Main

Verlassen Sie an der Anschlussstelle (79) AS Kassel-Mitte die A7 und fahren Sie auf die A49.
Verlassen Sie die A49 an der Anschlussstelle (4) AS Kassel-Waldau und biegen Sie links auf die B83 ab.
Verlassen Sie die Dresdener Straße (L3237) und biegen halb rechts in die Scharnhorststraße (B7/B83) ein.
Folgen Sie dem Verlauf der B83, bis Sie an der Kurt-Wolters-Straße ankommen.

c) Anfahrt über die A44 aus Richtung Dortmund/A49 aus Richtung Marburg/Gießen

Verlassen Sie an der Anschlussstelle (69) AK Südkreuz-Kassel die A 44 und fahren Sie auf die A49.
Verlassen Sie die A49 an der Anschlussstelle (4) AS Kassel-Waldau und biegen Sie links auf die B83 ab.
Folgen Sie dem Verlauf der B83, bis Sie an der Kurt-Wolters-Straße ankommen.

Parkmöglichkeiten: Leider stehen momentan keine universitätseigenen Parkplätze zur Verfügung. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Parkplätze in der Mönchebergstraße oder den Parkplatz gegenüber dem Institut für Musik (Kurt-Wolters-Straße/Ecke Mönchebergstraße)

Programmabstracts

Barba, Josephina & Kraus, Alexander, KASSEL: Portfolio virtuell – Schaffung individualisierter Ausbildungssituationen in der 2. Phase [8.9.16, 17.15-18.45 Uhr]

Im Workshop werden knapp ausbildungsorganisatorische Fragestellungen der 2. Phase der Lehrerbildung thematisiert und eine inhaltliche Verortung hergestellt. Dabei sollen die Teilnehmenden Einblicke in relevante Ausbildungsfragen von 1. und 2. Phase erhalten, um die Bedeutung von ePortfolios im Kontext der Lehrerbildung einschätzen zu können. Es soll deutlich werden, inwieweit die Arbeit mit ePortfolios in den beiden Phasen für zukünftige Lehrkräfte einen Beitrag in ihrem Professionalisierungsprozess darstellt. Im anschließenden Teil werden AbsolventInnen des Studienseminars GHRF Kassel/Eschwege über ihre Arbeit mit dem ePortfolio berichten und für Fragen zur Verfügung stehen. Dabei sollen Aspekte der praktischen Umsetzung fokussiert werden. Den Teilnehmenden wird ermöglicht, bestehende ePortfolios einzusehen und evtl. selbst mit der Plattform zu arbeiten.

Bosse, Dorit & Busse, Annette, KASSEL: Entwicklung professioneller Reflexivität mit ePortfolio – Eine quasiexperimentelle Studie mit Lehramtsstudierenden [8.9.16, 15.30-17.00 Uhr]

Eine reflexive Haltung dem eigenen Handeln gegenüber wird als ein wesentliches Merkmal von Professionalität angesehen, die bereits während des Lehramtsstudiums entwickelt werden soll. Im Vortrag soll fokussiert werden, inwieweit das hochschuldidaktische Lernsetting ePortfolio basierend auf Selbststeuerung, individualisierten, erfahrungsbasierten und kooperativen Arbeitens dazu beitragen kann, die Reflexionsfähigkeit gezielt zu fördern. Die hochschuldidaktische Lernumgebung wurde mit Hilfe eines ePortfolio generiert, um die professionelle Reflexivität von angehenden Lehrpersonen zu fördern und zu vertiefendem Lernen am Beispiel von Classroom Management beizutragen. Vorgestellt werden die Ergebnisse einer quasiexperimentellen Studie mit den Faktoren ePortfolio vs. Portfolio. Im Rahmen einer Fragebogenerhebung mit Prä-Post-Messung wurde das Erkennen pädagogischer Professionalität und die Reflexionsbereitschaft der Studierenden sowie der Reflexionsanregungsgehalt der Lernumgebung erhoben.

Programmabstracts

Bräuer, Gerd, FREIBURG: Das EU-Projekt PREPARE [9.9.16, 10.30-12.00 Uhr]

Das EU-Projekt, *PREPARE* („Promoting reflective practice in the training of teachers using ePortfolios“), wird sich mit dem Zusammenspiel kompetenzorientierten Lernens *und* Lehrens bis 2018 beschäftigen. Im Vortrag sollen die Ziele, die Grundannahmen und die Methoden des Projekts näher vorgestellt werden.

PREPARE zielt auf der Basis von Videoanalysen, ePortfolioarbeit und *learning analytics* auf das Sammeln und Auswerten von Informationen und Daten über das Handeln von Lernenden zum Zwecke der gezielten Optimierung des Lernens, Lehrens und der Lernumgebung. Die zukünftigen Lehrpersonen halten ihr professionelles Handeln in Schulpraktika auf Video fest und kommentieren diese Aufnahmen nach bestimmten Kriterien schriftlich direkt im Video. Peers, Lehr- bzw. Begleitpersonen tragen ebenfalls Videokommentare bei. Im Blog des ePortfolios bezieht sich die zukünftige Lehrperson auf diese Kommentare, stellt Bezüge zur Fachdidaktik und Fachwissenschaft her und stellt Fragen bzw. zieht Schlüsse für das weitere professionelle Handeln. Die im ePortfolio gestaltete reflexive Praxis wird letztlich mit den im Schulpraktikum anvisierten Kompetenzen abgeglichen und auf dieser Basis (selbst-)evaluiert. Die an die Lehrperson zurückfließenden Informationen aus dem ePortfolio werden für die individuelle Förderung einzelner Lerner*innen und für die weitere Gestaltung der Arbeit in der Praxisgemeinschaft genutzt.

Mit *PREPARE* wird eine bildungspolitische Agenda für die verbindliche Anleitung von Reflexion und die kontinuierliche Begleitung selbstregulierter Wissensaneignung als Bestandteile einer sich entwickelnden Selbstkompetenz und als Impuls für lebenslange Professionalisierung erarbeitet. Es werden das Einführungspraktikum (Studienbeginn), das Vertiefungspraktikum (Studienmitte), das Professionalisierungspraktikum (Endphase des Studiums) und das Referendariat als Beobachtungsfelder genutzt, um den grundsätzlich notwendigen systemischen Wandel in der Kollaboration von Studierenden (Peers), Lehrenden und begleitenden Personen aus dem Berufsfeld für die Lehrer*innenausbildung in den am Projekt beteiligten Ländern (Deutschland, Österreich, Luxemburg, Italien) zu verdeutlichen.

Bräuer, Gerd, FREIBURG: Reflektieren erlernen [8.9.16, 17.15-18.45 Uhr]

In diesem Workshop können die Teilnehmenden reflexive Aufgaben für bestimmte Kompetenzen entwickeln, die in ihrem angezielten Praxisfeld im Vordergrund stehen. Im ersten Teil des Workshops werde ich einen kurzen Input zu den verschiedenen Ebenen der Reflexion liefern und Vorschläge für eine sinnvolle schreibdidaktische Verknüpfung der verschiedenen Reflexionsebenen unterbreiten. An dieser Stelle werden wir außerdem aufgabendidaktische Prüfkriterien vereinbaren, die bei der nachfolgenden Arbeit am Aufgabendesign als Orientierung genutzt werden können bzw. beim kollegialen Feedback zum Einsatz kommen.

Breuer, Angela, KARLSRUHE: Kompetenzorientierung in der Lehrerbildung – das Portfolio als mündliche Prüfungsgrundlage [9.9.16, 13.30-15.00 Uhr]

Die Durchführung von mündlichen Prüfungen auf der Basis von Portfolioarbeit offeriert den (Fach-)Lehramtsanwärtern die Möglichkeit selbst gewählten professionsrelevanten Fragestellungen eigenverantwortlich nachzugehen. etenzraster, die sich auf die KMK-Standrats (Bildungswissenschaften) stützen, können hierfür zugleich als Legitimation und als (Selbst-)Einschätzungshilfe für den Lern- bzw. Kompetenzzuwachs dienen. Bedingt durch die zahlreichen reflexiven Elemente des Portfolios einerseits und die hohe Eigenverantwortung im Prozess andererseits unterstützt eine kompetenzorientierte Lehrerbildung mit bzw. durch Portfolios die angehenden (Fach-)Lehrkräfte auf ihrem Weg zu reflektierenden Praktikern.

Programmabstracts

Breuer, Angela, KARLSRUHE: Wie Portfolios Lernfortschritte sichtbar machen – Portfolioarbeit in der Sekundarstufe I in Mathematik [8.9.16, 17.15-18.45 Uhr]

Portfolios können Lernfortschritte beim Erwerb von Kompetenzen im Mathematikunterricht (Sekundarstufe I) sichtbar und z.T. auch bewertbar machen. An einem konkreten Beispiel werden die Vorüberlegungen, der Prozess selbst und die Bewertung illustriert. Im Anschluss sind die Teilnehmenden eingeladen unter Zuhilfenahme ihres Bildungsplans/ schulinternen Lehrplans/ Lehr-/Lernwerks alleine oder in Kleingruppen ein eigenes Konzept zur Umsetzung von Portfolioarbeit auf der Basis von Zielformulierungen zu entwerfen. Eine abschließende Visualisierung der Ergebnisse (Flipcharts) bzw. ein Austausch darüber zeigt die Vielfalt der Implementierungsmöglichkeiten auf, um die Teilnehmenden anzuregen, Portfolios im eigenen Unterricht zu erproben.

Brouër, Birgit, KIEL: Unterstützung selbstreflektierender Lernprozesse in der Lehrerbildung durch Portfolios [8.9.16, 14.00-15.00 Uhr]

In der Lehrprofessionalisierungsforschung herrscht Konsens darüber, dass Lehrkräfte im Sinne eines reflektierenden Praktikers dazu in der Lage sein müssen, ihr unterrichtliches Handeln zu reflektieren und adaptiv an die spezifischen unterrichtlichen Gegebenheiten anzupassen. Das Portfolio wird als ein Medium dazu angesehen, die Entwicklung der dafür erforderlichen selbstreflexiven Fähigkeiten zu unterstützen. Der Vortrag zielt darauf ab, die grundlegenden Zusammenhänge zwischen der Portfolioarbeit in der Lehrerbildung und der Entwicklung selbstreflexiver Fähigkeiten theoretisch herzuleiten und anhand einer an der Universität Kiel durchgeführten empirischen Studie exemplarisch zu verdeutlichen.

Diegelmann, Susanne, Gerk-Klug, Patricia & Lotze, Hans- Albert, KASSEL: Lernbegleitung und Leistungsbewertung mit Portfolio in der 2. Phase der Lehrerbildung [9.9.16, 10.30-12.00 Uhr]

Veränderte Erwartungen an das Lehrkräftehandeln erfordern eine veränderte Ausbildung von Lehrkräften, die Freiräume für individuelle Profilbildung ermöglicht, Transparenz über Kompetenzerwartungen sowie Evaluationsabsichten schafft und über Reflexion und Selbstwirksamkeitserfahrungen Nachhaltigkeit bewirken kann. Das Studienseminar für berufliche Schulen in Kassel hat in einem Pilotprojekt ein modulübergreifendes Ausbildungskonzept entwickelt, das verschiedene Instrumente zur Ausbildungsbegleitung nutzt und die Bewertung der Moduleleistungen auf einem verpflichtenden und modulübergreifenden Lern- und Arbeitsportfolio abstützt.

Dorsch, Christian, FRANKFURT: Mündigkeit und Lehrerbildung – Zum Potential von Portfolioarbeit [8.9.16, 15.30-17.00 Uhr]

Um das elementare Unterrichtsziel der Mündigkeit zu erreichen, müssen Lehramtsstudierende nicht nur selbst mündig sein, sondern benötigen vor allem Kenntnis didaktischer Ansätze, wie Mündigkeit in der Schule vermittelt werden kann. Der Vortrag wird eingangs das Potential von Portfolios für die Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden im Hinblick auf Mündigkeit diskutieren. Darauf aufbauend werden aktuelle Projektergebnisse präsentiert, wie Lehramtsstudierende mittels Portfolioarbeit ihre Mündigkeit reflektieren und Kompetenzen in der didaktischen Vermittlung von Mündigkeit entwickeln können.

Programmabstracts

Eder, Alexandra, Schmidt, Claudia & Schaub, Christian, KASSEL: ePortfolio, Kompetenzraster, Lernjobs & Co - Instrumente zum reflexiven, individualisierten und selbstgesteuerten Lernen in der gewerblich-technischen Berufsausbildung [8.9.16, 17.15-18.45 Uhr]

Sukzessive werden seit einigen Jahren an berufsbildenden Schulen Lehr-Lernkonzepte implementiert und (weiter-)entwickelt, die auf eine gleichzeitige Realisierung eines kompetenz- bzw. lernfeldorientierten sowie individualisierten/selbstgesteuerten Lernens in der beruflichen Erstausbildung abzielen (vgl. Tredop 2013, 13). Initiiert wurde diese Konzeptentwicklung ab 2005 in Hessen (Lernschrittkonzept) und auch in Hamburg (SELKO-Konzept) durch Modellversuche wie z.B. Selbstverantwortung Plus, Selko oder Luna (vgl. Gerdsmeier & Martin 2008, 1). Die Konzepte weisen strukturell große Schnittmengen auf, da in beiden Fällen wesentliche Elemente aus dem Beatenberg-Modell zum personalisierten Lernen (vgl. Tredop 2013, 5, 18) adaptiert wurden und intensive Beratung durch die Pädagogische Hochschule Thurgau zur Umsetzung individualisierten Lernens bzw. zum Lerncoaching erfolgte.

So stellt ePortfolioarbeit mit Mahara im Rahmen des Lernschrittkonzeptes, welches an der Oskar-von-Miller-Schule (OVM) in Kassel entwickelt wurde – neben Instrumenten wie Kompetenzraster, Lernschrittplaner, Checklisten, Lernjobs, individualisierte Lernumgebung etc. - ein zentrales Element dar. Unser Workshopangebot zielt darauf ab, das Lernschrittkonzept (vgl. Johlen & Hirth 2012) als produktiven Ansatz kompetenzorientierten Lernens - vor dem Hintergrund des Forschungsstandes zum Selbstgesteuerten Lernen und den im Lernschrittkonzept enthaltenen zentralen Elementen, wie z.B. Kompetenzraster, Lernjobs und Portfolioarbeit - die an der Schule gemachten praktischen Erfahrungen in unterschiedlichen Ausbildungsberufen (z.B. Fachinformatiker/-in) vorzustellen und zu diskutieren. Dabei soll insbesondere die Portfolioarbeit (Winter 2014, S. 195 ff.) mit Mahara bei der Leistungsbewertung und dem reflexiven Lernen der Schüler/-innen in Relation zu den anderen Elementen des Lernschrittkonzeptes fokussiert werden. Weiterhin wird mit Bezug zum Teil-Projekt DIVERSITY VET von PRONET diskutiert werden, welche Chancen und Herausforderungen diese didaktischen Instrumente und Konzepte für eine individualisierte und inklusive Berufsbildung mit sich bringen.

Engelmann, Sebastian & Blichmann, Annika, JENA: Selbstreflexion als Kompetenz? – Aspekte der Portfolioarbeit im Bildungsjahr des Bieberstein [9.9.16, 13.30-15.00 Uhr]

Das Bildungsjahr im LEH Schloss Bieberstein wird durch ein Portfolio von den Schülern selbstständig evaluiert. Hierbei entsteht eine komplexe Gemengelage an Kompetenzen und Kompetenzstufen, die – so die These des Vortrags – im Konzept der Selbst-Bildung als Reflexionsinstanz münden. Der Beitrag verknüpft theoretischen Konzeptionen von Kultur und Bildung mit Ergebnissen qualitativ-empirischer Studien zu Portfolios und weist die Relevanz von kompetenzorientierten Lehr- und Lernprozessen aus. Es werden Hinweise darauf gegeben, wie Portfolios für individuelle Selbstbildungsprozesse genutzt werden können, um SchülerInnen in ihrem eigenen Lernweg zu unterstützen und zu fördern.

Fernandez, Karina & Slepceic-Zach, Peter, GRAZ: eKEP – ein Instrument zur Reflexion und Selbstreflexion [8.9.16, 15.30-17.00 Uhr]

Das Fordern und Fördern von Reflexion und Selbstreflexion der Studierenden ist ein zentrales aber schwierig zu erreichendes Ziel für die Hochschullehre. Das elektronische Kompetenzentwicklungsportfolio (eKEP) ist ein Instrument, mit dem dieses Ziel erreicht werden kann. Das eKEP, das im Rahmen des Masterstudiums Wirtschaftspädagogik in Graz eingeführt wurde, ist als Mischung zwischen einem Reflexions- und Entwicklungsportfolio angelegt und begleitet die Studierenden durch ihr gesamtes Masterstudium. Im Vortrag werden das Instrument eKEP, seine konkrete Umsetzung und Ergebnisse einer Begleitstudie dargestellt. Abschließend werden Implikationen für die Praxis skizziert.

Programmabstracts

Häcker, Thomas & Berndt, Constanze, ROSTOCK: Zur Identitätskonstruktion und (Selbst-) Darstellungspraxis in der Portfolioarbeit beiseits der formalen Kompetenzorientierung: eine Fallrekonstruktion [9.9.16, 13.30-15.00 Uhr]

Wie werden Veranlassungen zur Reflexion von Schülern bearbeitet, welche ‚Kompetenzen‘ werden hierbei möglicher Weise neben den intendierten entwickelt? Um uns Antworten auf solche Fragen anzunähern, rekonstruieren wir exemplarisch ausgewählte Portfolioeinlagen eines Schülers einer 7. Klasse. Lässt sich eine latente Sinnstruktur freilegen, die ein tieferes Verständnis darüber ermöglicht, in welche Situation man Schülerinnen und Schuler bringt, wenn man sie veranlasst, sich im halböffentlichen Raum des Unterrichts in der Schule als reflexive Lernende darzustellen? Welche Kompetenzen werden hierbei ggf. sichtbar?

Halfter, Claudia, BREMEN: Rede mit! Wähle aus! Zeige, was du kannst! Leitfaden für das Grundschulportfolio des Landes Bremen [9.9.16, 10.30-12.00 Uhr]

Das Bundesland Bremen hat sich auf den Weg gemacht, an den Grundschulen mit KompoLei eine einheitliche Form der Leistungsrückmeldung einzuführen. Das Portfolio eröffnet eine dialogische Form der Leistungsfeststellung und -rückmeldung; es verbindet Selbst- mit Fremdeinschätzung und verknüpft diese eng mit der Lernentwicklung des Kindes und bildet diese kindgerecht ab. Unter dem Motto »Rede mit! – Wähle aus! – Zeige, was du kannst!« wurde ein Leitfaden für das Grundschulportfolio des Landes Bremen im Landesinstitut für Schule in Bremen in enger Kooperation mit Bremerhaven erarbeitet.

Hansen, Christina, PASSAU: Auf den Spuren des eigenen Lernens. Der Einsatz von Portfolios in der Lehrerbildung der Universität Passau [9.9.16, 10.30-12.00 Uhr]

Der Beitrag zeigt erste Zwischenergebnisse zum Portfoliokonzept des Lehrstuhls für Grundschulpädagogik an der Universität Passau, das seit dem WS 2011/2012 eingesetzt wird. Im Projekt wird der zentralen Frage nachgegangen, wie neben universitären Zertifikaten und Kreditpunkten in der ersten Phase der Lehrerbildung Validierungsverfahren gefunden und weiterentwickelt werden können, die den Wert zur Entwicklung von mehr Selbstreflexions- und Selbststeuerungskompetenzen definieren und unterschiedlicher Lernprozesse und -ergebnisse für die Studierenden sichtbar und evaluierbar machen.

Hübner, Annika, GIEßEN: Mit ePortfolios zu einer Pädagogik der Teilhabe? Chancen und Grenzen von ePortfolios zur Förderung von Kooperation und Mitbestimmung in Schule und Unterricht [8.9.16, 15.30-17.00 Uhr]

Die Förderung demokratischer Kompetenzen ist eine wichtige Aufgabe der Schule. Um dies zu ermöglichen, ist es notwendig, eine „Pädagogik der Teilhabe“ zu etablieren. Hierbei kann die ePortfolio-Arbeit einen zentralen Stellenwert einnehmen. Sie eröffnet vielfältige neue Kooperations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten, welche von der Förderung des selbstgesteuerten Lernens der SchülerInnen bis hin zu der Entwicklung einer „Kooperativen Schule“ reichen. Im Rahmen des Vortrags werden auf Basis theoretischer Überlegungen und erster empirischer Befunde die Chancen und Grenzen von ePortfolios zur Entwicklung einer ‚Pädagogik der Teilhabe‘ in der Schule diskutiert.

Hutschenreuter, Ilka, Löwenberger, Kristin & Grittner, Frauke, KASSEL: Studien-Portfolio Lehramt Grundschule: Reflexionsansätze und Kompetenzentwicklung im Rahmen eines Informations- und Entwicklungsportfolios [9.9.16, 13.30-15.00 Uhr]

Im Rahmen des Projektes wird allen Lehramtsstudierenden im ersten Semester ein sogenanntes Studien-Portfolio zur Verfügung gestellt, das sie als Informations- und Entwicklungsportfolio durch das Studium an der Universität Kassel begleitet.

In der thematischen Einführung sollen die TeilnehmerInnen des Workshops zunächst mit dem Projekt und unserem Portfolioansatz vertraut gemacht werden, zudem werden Ergebnisse der Evaluation zum Nutzungsverhalten der Studierenden präsentiert.

Im zweiten Teil des Workshops wird die wissenschaftliche Begleitung des Projektes im Mittelpunkt stehen. Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen soll anhand von kurzen Fallvignetten aus der explorativen Interviewstudie und mittels von Lehramtsstudierenden erstelltem Portfoliomaterial eine Diskussionsrunde angeregt werden.

Programmabstracts

Karpa, Dietrich, ROTENBURG a. d. Fulda: **Portfolioarbeit im Geschichtsunterricht zur Dokumentation von Lernprozessen in der Sekundarstufe I im Gallery Walk** [9.9.16, 13.30-15.00 Uhr]
Abstract folgt

Keller, Martin, ZÜRICH: **Portfoliogeeneignete Aufgaben** [9.9.16, 13.30-15.00 Uhr]

Die Ausgangsfrage ist eine ganz praktische: Wie finde ich geeignete Aufgaben für eine Portfolioarbeit? Anhand von Beispielen wird schnell klar, was für ein Typ Aufgaben sich eignet, nämlich solche, welche die Lernenden in einen gründlichen Dialog mit der Sache bringen, sie zu eigenem Tun herausfordern, vorzeigbare Belege für die Lernwege und Lernergebnisse ermöglichen und zur Reflexion herausfordern. Wir arbeiten mit verschiedensten Aufgaben, blicken Altbewährtes neu an, vergleichen mit Checklisten, ändern Aufgaben sanft, aber gezielt ab, und überlegen passende Lernarrangements dazu.

Keller, Stefan, BASEL: **ePortfolios in der Lehrerbildung. Innovative Lernaufgaben zur Lösung des alten Theorie-Praxis-Problems** [9.9.16, 15.00-16.00 Uhr]

Das „Theorie-Praxis-Problem“ ist für die Ausbildung von Lehrpersonen zentral: Diese sollen über ein fundiertes pädagogisches, fachliches und fachdidaktisches Wissen verfügen, und damit in konkreten Unterrichtssituationen professionell umgehen können. Dabei gilt es vor allem, die Rückmeldungen und Lernergebnisse aus unterschiedlichen Lernorten und Lernkulturen so auf einander zu beziehen, dass die angehenden Lehrpersonen in die Lage kommen, in komplexen beruflichen Situationen angemessen zu handeln und sich dabei an den Standards der Referenzdisziplinen der Fächer, der Pädagogik und an denen der Schulpraxis zu orientieren. In meinem Vortrag zeige ich Wege auf, das e-Portfolio als eigenen und neuen Lernort zu nutzen, in dem die Professionalisierung der Studierenden durch Integration verschiedener Wissensdomänen und Rückmeldungen im Zentrum steht. Dabei werden relevante Lerndokumente (Artefakte) zu Kernthemen der Ausbildung gesammelt und im Rahmen eines Mentorats aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert und reflektiert. Dieser Prozess wird durch spezielle Lernaufgaben angeleitet und unterstützt. Anhand konkreter Beispiele zeige ich auf, welche Erfahrungen Studierende in einem solchen Lernsetting machen und worin dabei die Chancen und Stolpersteine bestehen.

Kemmerer, Alexandra, FRANKFURT: **Konzeption eines videobasierten und forschungsorientierten ePortfolios zur Entwicklung, Evaluation und Selbstreflexion von professionellen Kompetenzen** [8.9.16, 15.30-17.00 Uhr]
Abstract folgt

Klusmeyer, Jens & Uzunbacak, Serap, KASSEL: **Schaffung von Reflexionsanlässen im ePortfolio-Ansatz durch den Einsatz von Prompts am Beispiel der Unterrichtsplanung** [9.9.16, 10.30-12.00 Uhr]

Zur Förderung des strategischen Lernens im ePortfolio-Ansatz durch Prompting-Verfahren werden Prompts als Maßnahmen zur Anregung kognitiver, metakognitiver und/oder motivational-volitionaler Aktivitäten während des Lernens verstanden. Prompts, verstanden als verbalisierte Instruktionen unterschiedlicher kognitiver und metakognitiver Güte, fordern demnach die Lernenden zur Reflexion ihres Lernprozesses auf. Die Entwicklung und Erprobung entsprechender Prompts im Rahmen eines ePortfolios zur Unterrichtsplanung lässt Ergebnisse darüber erwarten, inwieweit in der Lernumgebung Reflexionsinstrumente so eingearbeitet und aufbereitet werden können, sodass diese zu einer elaborierteren Planungshandlung von Studierenden der Wirtschaftspädagogik beitragen. Im Vortrag wird über die die Erstellung und den Einsatz von Prompts zur Unterrichtsplanung berichtet. Zudem gehören zum Vortragsinhalt auch die von den Studierenden erlebten Erfahrungen im Umgang mit den Prompts. Eine weitere erkenntnisleitende Fragestellung ist, inwiefern durch den Einsatz von Prompts im Unterrichtsplanungsprozess die Reflexions- und Planungskompetenz gefördert werden kann. Hierzu werden erste Evaluationsergebnisse vorgestellt.

Programmabstracts

Niedertscheider, Franz, TIROL: Kompetenzorientiertes Lernen mit Portfolio in der Sek. I [9.9.16, 10.30-12.00 Uhr]

Im Schuljahr 2014/15 startete im Auftrag der Tiroler Landesregierung das Projekt „Modellregion Bildung Zillertal“. In einem Zeitraum von mindestens vier Jahren sollen Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung der gemeinsamen Schule der Zehn- bis Vierzehnjährigen erarbeitet, erprobt und evaluiert werden. Aufbauend auf dem pädagogischen Konzept der Neuen Mittelschule in Österreich erstellte das Projektteam ein Entwicklungskonzept zum kompetenzorientierten Lernen mit Portfolio (Kompetenzwerkstatt). In jedem Schuljahr konzentriert sich der Portfolioprozess auf unterschiedliche Schwerpunkte (Stärken-, Aufgaben-, Bewertungs- und Entwicklungsportfolio).

Rott, David, Gillhaus, Julia & Fischer, Christian, MÜNSTER: Studentische kompetenzorientierte Portfolioarbeit im Forder-Förder-Projekt [8.9.16, 17.15-18.45 Uhr]

Portfolioarbeit in Praxisphasen für Lehramtsstudierende bietet einen komplexen Rahmen zur Reflexion und Dokumentation der persönlichen Entwicklungen, vor allem mit Bezug auf einen wechselseitigen Theorie-Praxis-Transfer. Mit dem Forder-Förder-Projekt wird an der Universität Münster ein Angebot gemacht, in dem Studierende im Sinne einer potenzialorientierten Förderung Kleingruppen von Schüler*innen über ein Schulhalbjahr dabei begleiten, anhand von frei nach Interessen gewählten Themen oder Fragestellungen eine Expertenarbeit und einen daraus hervorgehenden Vortrag zu erstellen. Im Fokus des Projekts steht die Herausforderung der Schüler*innen in ihren Begabungen und Interessen sowie Unterstützung im Bereich der Lern- und Arbeitsstrategien. Einführend wird das Forder-Förder-Projekt im Workshop vorgestellt sowie das Portfolio in seiner Grundstruktur, wie es begleitend im Projekt eingesetzt wird.

Im Workshop werden zentral Lernlandkarten vorgestellt, die als Reflexionsanlass ein Element des Portfolios darstellen. Gemeinsam sollen diese studentischen Dokumente mit den Teilnehmenden analysiert werden. Ziel ist es, die Einsatzmöglichkeiten der Lernlandkarten in ihren Möglichkeiten und Grenzen zu besprechen. Zudem soll durch den mehrperspektivischen Blick analytisch auf die Lernlandkarten geschaut werden. Genutzt werden sollen hierzu Arbeitsphasen in Kleingruppen und in der Großgruppe.

Schröder, Brigitte & Riepl, Andreas, LINZ/WIEN: ePOP – ein persönlichkeitsorientiertes Portfolio [9.9.16, 10.30-12.00 Uhr]

Ein Modell für personbezogene überfachliche Kompetenzen mit neun Kompetenzfeldern und Deskriptoren wird vorgestellt: Selbstverantwortung, Lern- und Arbeitsverhalten, Lebensgestaltung, soziale Verantwortung, Kommunikation, Kooperation, Führung, Konflikte und situationsgerechtes Auftreten. Unterschiedlich schwierige Aufgaben werden von Schüler/innen über Jahre bearbeitet, ein individueller Lernprozess ist abbildbar. Parallel zur Printfassung, mit der im Workshop gearbeitet wird, wurde die ePOP-App entwickelt: Aufgaben zu überfachlichen Kompetenzen können digital mit Aufgaben zu fachlichen Kompetenzen verknüpft werden.

Ulrike Stadler-Altman & Beatrix Aigner, BOZEN: Portfolio als Instrument der Selbstreflexion. Einblicke in die Portfolioarbeit im Modul „Forschungsmethoden“ [8.9.16, 15.30-17.00 Uhr]

Abstract folgt

Programmabstracts

Ulrike Stadler-Altman & Edwin Keiner, BOZEN: Portfolio als Instrument einer Theorie-Praxis-Verzahnung. Das Konzept der bildungswissenschaftlichen Praktika an Kindergarten und Grundschule in Südtirol [9.9.16, 13.30-15.00 Uhr]

Abstract folgt

Stiller, Edwin, DÜSSELDORF: Kompetenzorientiertes Lernen mit Portfolio und ePortfolio [9.9.16, 13.30-15.00 Uhr]

In der Session wird zunächst die Konzeption, Entwicklung, Implementation und Erprobung des gesetzlich verbindlichen Portfolios Praxiselemente aus der Perspektive der Bildungsadministration vorgestellt. Das Portfolio ist das zentrale Dokumentations- und Reflexionsinstrument in allen berufspraktischen Ausbildungsphasen in NRW (Eignungs-, Orientierungs-, Berufsfeldpraktikum, Praxissemester und Vorbereitungsdienst). Im Anschluss daran werden Fragen der didaktisch-methodischen Weiterentwicklung diskutiert.

Weber, Marcel, MÜNSTER: Kompetenzorientierte Portfolioarbeit in der ersten Phase der LehrerInnenbildung – Einblicke in die Forschungspraxis [8.9.16, 15.30-17.00 Uhr]

Es wird gefragt, wie mit Portfolioarbeit die Lehrkompetenzentwicklung unterstützt, dokumentiert und erhoben werden kann. Eine Projektevaluation zum portfoliogestützten Forschenden Lernen zur Entwicklung adaptiver Lehrkompetenz sowie eine portfoliogestützte Einzelfallstudie werden vorgestellt. Die Daten wurden mittels QDA studentischer Entwicklungsportfolios erhoben. Anhand der Studien werden Chancen des Portfolioeinsatzes und der qualitativen Auswertung verdeutlicht. Zudem erfolgt ein methodenkritischer Ausblick.

Walke, Jutta & Dorlöchter, Heinz, MÜNSTER: Die Autonomie der Lernenden durch Portfolioarbeit unterstützen [9.9.16, 10.30-12.00 Uhr]

Das neue PePePortfolio des ZfL der WWU hat den Anspruch, alle Lehramtsstudierenden von Beginn an in ihrer Reflexionsarbeit zu begleiten und dialogische Lernprozesse entlang der Praxisphasen als Gelenkstellen so zu initiieren, dass die angestrebte Lehrer/innen-Rolle eine eigenständige und zunehmend professionelle Ausprägung erfährt und die Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln als Teil dieser Rolle erfahrbar wird.

In dem Workshop werden wir durch einen praxisorientierten Austausch und entsprechende Angebote/Übungen aus dem PePePortfolio das Potenzial und notwendige Gelingensbedingungen diskutieren.

Folgende Fragen sollen dazu leitend sein: Wie kann das Portfolio den forschend angelegten Lernprozess der Studierenden unterstützen? Wie kann die autonome Ausgestaltung der Lehrer/innen-Rolle gestützt werden? Wie kann das Portfolio im Sinne eines Feedback-Prozesses eingesetzt werden und wie müssen Unterstützungssysteme gestaltet sein, damit kompetenzorientiertes Lernen möglich wird?

Diesen Fragen soll aus der Perspektive der Akteur/innen im Kontext der Lehramts-Praxisphasen – Studierende, Hochschullehrende, ZfL-Ausbilder/innen, Lehrer/innen – nachgegangen werden.

Programmabstracts

Weber, Nadine & Kucharz, Diemut, FRANKFURT: Entwicklung und Etablierung eines ePortfolio im Rahmen des Projekts „Lehrerbildung vernetzt entwickeln“ – LEVEL an der Goethe-Universität Frankfurt am Main [8.9.16, 15.30-17.00 Uhr]

Das Projekt „Lehrerbildung vernetzt entwickeln“ – Level hat zum Ziel die Kompetenzentwicklung im Lehramt durch die systematische Analyse von Unterrichtssituationen in fächer- und phasenübergreifenden Kooperationen zu fördern. Es ist u.a. geplant, selbstentwickelte Lernmodule mit Unterrichtsvideos als Reflexionsanlässe für ein ePortfolio zu nutzen. Im Vortrag werden die bisherigen Ergebnisse in Bezug auf die Entwicklung und Etablierung eines ePortfolios, aber auch Beispiele und erste Erfahrungen mit Formen reflexiver Praxis durch ePortfolioarbeit vorgestellt und Ansätze für geeignete Kompetenzmodelle diskutiert.

Werber, Marc & Hertges, Luc, LUXEMBURG: Das Portfolio als förderliches Instrument zur Gestaltung eines kompetenz- und handlungsorientierten Unterrichts [8.9.16, 17.15-18.45 Uhr]

Anhand eines kleinen Exkurses zur bildungspolitischen Situation in Luxemburg steigen wir in die Thematik ein. Nach dem neuen Schulgesetz im Jahr 2009 gibt es in den luxemburgischen Grundschulen „offiziell“ keine Noten mehr; doch der Übergang von der klassischen Benotung hin zur lernbegleitenden Evaluation fällt schwer.

Gemeinsam mit den TN wird im Rahmen des Workshops folgenden Fragen nachgegangen und nach perspektivisch sinnvollen Lösungen gesucht:

- Welche Stärken kann das Portfolio in einem vom Kompetenzansatz geprägten Unterricht ausspielen?
- Was bedeutet der verstärkte Einsatz des Portfolios für den Unterricht? Was braucht „Unterricht“ um das Portfolio nachhaltig und gelingend einsetzen zu können?
- Wie kann man Kompetenzen und Leistungen insgesamt mit dem Portfolio erfassen und „messen“?

All diese Kernfragen und -thematiken werden anhand von konkreten Beispielen veranschaulicht und durch den Austausch und die Arbeit unter den TeilnehmerInnen vertieft.

Winter, Felix, KASSEL: Portfolios, Leistungsbeurteilung und Kompetenzdiagnose [9.9.16, 9.00-10.00 Uhr]

Portfolios werden seit ihren Anfängen als Instrumente zur Reform der Leistungsbeurteilung diskutiert. Insbesondere schafft die Portfolioarbeit einen Rahmen, dafür, Leistungen anders zu erbringen: über einen längeren Zeitraum, an authentischen Aufgaben, mit lernförderlichem Feedback, überarbeitet und mit Reflexionen versehen. Und in Portfolios werden Leistungen direkt sichtbar. Auch im Kontext der Umstellung der Bildungsziele auf Kompetenzen finden Portfolios nun Interesse. In dem Vortrag wird untersucht und eingeschätzt, was Portfolios in dieser Hinsicht leisten können und welche Schwierigkeiten der Kompetenzdiagnostik zu überwinden sind.